

## Breitenegg



Breitenegg: Denkmalpflege des Kantons Bern, Jürg Hünerwadel, 2016

### Zum Dörfli

Die Bezeichnung der Geländeform **Breitenegg** trifft vor allem auf die nicht vollständig abgetragene Wallmoräne der vorletzten, sogenannten Riss-Eiszeit auf der Linie Grütt – Deckacker – Heidenstatt zu. Zur Zeit der Alemannen stellen wir uns Breitenegg als Sippendörfchen mit drei bis vier Höfen vor – umgeben von den mit Etern eingezäunten Zelgen.

Bei der Schenkung von zwei Schupposen des Ritters Rudolf von Frieso an das Johanniter-Kloster Münchenbuchsee ist Breitenegg im Jahr 1264 erstmals erwähnt. Zu Beginn der Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern von Wynigen ab 1553 ist das Geschlecht **Sollberger** in Breitenegg stark vertreten. Ab 1650 sind zahlreiche **Jost** von Brechershäusern in Breitenegg ansässig. Der Wyniger Pfarrer Seidenstricker berichtete 1677 an die Obrigkeit von Bern, dass Breitenegg «8 Häuser und so die Haushaltungen hat». Wir gehen von 40 bis 50 Personen aus.

Das kompakte Dörfli mit den überwiegend bäuerlichen Bauten entlang dem Gassenraum und der auffälligen Linde an der Wegkreuzung

ist sowohl im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz als auch im Inventar der Denkmalpflege des Kantons Bern als geschützte Baugruppe aufgeführt.



Heuet auf Breitenegg: Postkarte um 1910

### Heidenstatt

Aus der Nähe der Heidenstatt stammt der Fund eines Steinbeils aus der Jungsteinzeit vor rund 4500 Jahren. Hat ein Pfahlbauer vom Aeschisee das Beil verloren? Das Refugium Heidenstatt gilt als Fliehburg, Zufluchtsort und geht wahrscheinlich auf die Kelten zurück.

### Landwirtschaft 2023

Breitenegg ist als Ausnahme zu den übrigen Wynigenbergen (Hügel- und Bergzone I) landwirtschaftlich in die **Talzone** eingeteilt. Im Jahr 2023 werden in Breitenegg und auf den Aussenhöfen noch rund zehn Bauernbetriebe bewirtschaftet, davon vier mit herkömmlicher Milchproduktion und Ackerbau in Kombination mit Schweinezucht/-mast.

#### Aussenhöfe:

Heidenstatt, Längenhaus, Deckacker, Inneres Grütt, Breitenegggrain, Weiermatt, Schiessi;

#### Schule:

vor 1834 nach mündlicher Überlieferung durch Wanderlehrer auf dem heutigen Hof Glauer, dann Schulhaus Rüedisbach;

#### Käserei:

1847 bis 1970;

#### Kurhaus:

um 1900 Kurgäste im Stock Glauer;

Ein Betrieb hat sich auf Legehennen spezialisiert und ist Bio-zertifiziert. Auf den anderen Betrieben finden wir vorwiegend Mutterkuhhaltung in Kombination mit einem Ergänzungserwerb wie zum Beispiel im Holzbau und Baugewerbe. Auf dem Bio-Hof Währer-Lüthi werden in der **Wohn- und Arbeitsgemeinschaft «Schwalbennest»** Menschen mit Beeinträchtigungen betreut.

#### Lädli Rupp:

1920 bis 1992: Verkauf von Brot und Speze-reien, sowie Stoffen, Nähzeug und Wolle; Eier-Annahmestelle;

#### Gewerbe:

Bau GmbH Lukas Wynistorf, Breitenegggrain; Boss Elektro, alte Käserei;

#### Kapelle EMK:

seit 1924 Kapelle der Evangelisch-Methodistischen Kirche EMK des Bezirks Burgdorf-Breitenegg (Probelokal Posaunenchor Rüedisbach)



Ansicht Dörfli Breitenegg von Westen, 2023

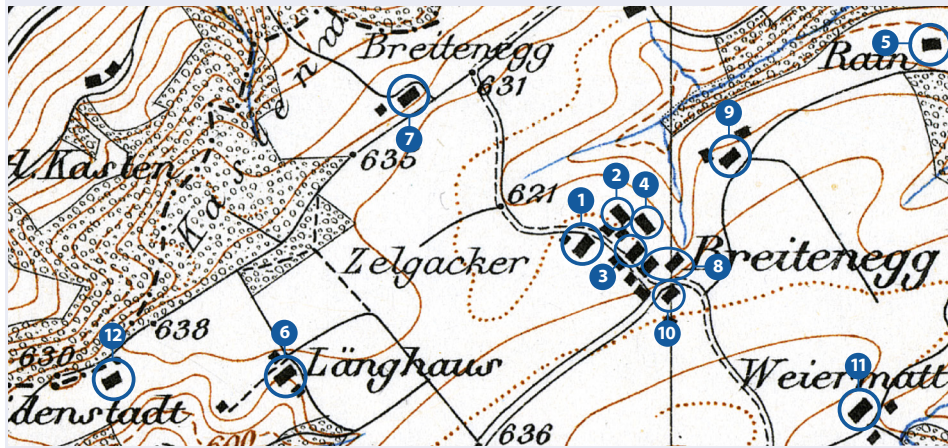
Foto Fritz Schürch



### Hebamme Marie Zürcher (1927–2019)

Marie Zürcher lebte zeitlebens im Dörfli und legte als Hebamme auf dem Schloss Burgdorf den Eid ab: «Bei Sonne und Regen, Schnee und Sturm, bei Tag und Nacht, an Sonntag und Werktag zu Arm und Reich zu gehen und für Mutter und Kind ihr Bestes zu geben.» Als immer mehr Kinder in den Spitälern geboren wurden, liess sich Marie Zürcher als leitende Hebamme im Spital Burgdorf anstellen. Während ihres reichen Berufslebens half sie rund 4000 Kindern auf die Welt.

## Die Entwicklung der Höfe in Breitenegg



Karte von 1886 swisstopo Zeitreise: 1 Hof Ryser (ehemals Deckhaus), 2 verschwundenes Greuthaus, 3 Hof Glauser (ursprüngliches Sässhaus der Jost), 4 Hof Boss (bis 1895 zu 3 gehörend), 5 Breitenegg-Rain, 6 Längenhaus, 7 Deckacker; 1 bis 7 mit Jost-Vergangenheit; 8 Hof Zürcher (ehemals Vorderer Hof mit Wagnerhüsli dahinter, 9 Hof Währer-Lüthi (ehemals Hinterer Hof), 10 Hübeli (vormals Sollberger, Stammhaus der Zürcher), 11 Weiermatt (1699 Sollberger), 12 Heidenstatt (schon 1580 erwähnt); 8 bis 12 früher mit Familien Sollberger

Wie bereits erwähnt ist das Geschlecht der **Sollberger** am frühesten in den Kirchenbüchern in Breitenegg aufgeschrieben. Gut belegt ist dann die Expansion der **Jost von Brechershäusern** ab 1650 als Nachfolger der Sollberger in Breitenegg. Die Ausbreitung der Jost hängt möglicherweise mit der Verwandtschaft Jost-Weber und Sollberger-Weber zusammen. Der **Chronist Jost von Brecherhäusern (1589–1657)** war mit Apollonia Weber, der Müllerstochter von Riedwil, verheiratet. Ihr Sohn **Peter (\*1620)** taufte 1656 Jost Jost von Breitenegg, welcher später im Breitenegg-Rain lebte. Peter (\*1620) wurde dann **Besitzer der Mühle Riedwil** und zog vermutlich auch dorthin. Bei der Beschreibung der **Zehndmarch 1664** sind die Besitzer **Hans Sollberger (\*1628)**, **Hans Sollberger der Andere** und **Peter Jost (\*1620)** erwähnt, was auf drei Höfe schliessen lässt.

Der **Jost-Hof in Breitenegg**, dessen Sässhaus wir am Standort des heutigen Hofes Glauser vermuten, besass dann Peters ältester Bruder **Hans (\*1610)** – der Nachfolger des Chronisten in Brechershäusern – und vererbte sich in dessen Stammlinie.



Speicher von 1764 Hof Jost Jost (\*1697)

Als **1828** der Chorrichter Johann **Jakob Jost-Heiniger** kinderlos starb, umfasste der Grosshof das **Deckhaus** (ab 1876 Ryser), das **verschwundene Greuthaus** gegenüber, das **ursprüngliche Stammhaus** (ab 1894 Glauser) und das 1758 erbaute **Bauernhaus dahinter** (1895 Rupp-Glauser, seit 1930 Boss).

Nach dem Tod von Jakob Jost wurde der heutige Hof Ryser abgetrennt, auf dem sich die Besitzer Heiniger, Lehmann und Hurst ablösten, bis **1876 Johann Ryser** den Hof erwerben konnte. Auch das Ofenhaus und der Speicher wurden geteilt. Die heutigen Höfe Glauser und Boss gelangten in den Besitz der

Familie **Werthmüller bis um 1895** und blieben bis 1874 ungeteilt. In die Ära Werthmüller fällt auch der Bau des grossen Wohnstockes von 1880 gegenüber dem Hof Glauser, der später als Pension für Kurgäste gedient hat. Während das ursprüngliche Sässhaus ab **1894** im Besitz der Glauser blieb, wechselte der hintere Hof 1930 durch Steigerung an **Friedrich Boss**, weil die Söhne von **Rosette Rupp-Glauser** an den Spätfolgen einer Tuberkuloseerkrankung früh starben. Der **Lädeli-Stock** blieb aber in Rupp-Besitz.

Auch die Aussenhöfe **Längenhaus, Deckacker** und wie oben erwähnt **Breitenegg-Rain** haben eine Jost-Vergangenheit. Das Längenhaus entstand wohl **1781** durch **Peter Jost (\*1726)**, der ein Nachkomme vom Jost-Hof war. Mit Peters Enkelin **Anna Barbara Jost** gelangte das Längenhaus **1813** durch Heirat an **Johannes Rothenbühler-Jost**, der **1836** auch den **Deckacker** bauen liess.

Auf dem heutigen Hof Zürcher sind im Wagnerhüsli ebenfalls Jost nachgewiesen. Die

Besitzverhältnisse im vorderen Teil des Dörfli mit den **heutigen Höfen Zürcher, Währer-Lüthi und dem Hübeli** wechselten aber vom Geschlecht **Sollberger** ausgehend. Unter der Familie **Mühlethaler** wurden der **Vordere Hof** (später Aeschbacher, Uetz, Zürcher) und der **Hintere Hof** (später Lüthi, Währer-Lüthi) geteilt, während das Hübeli über Mathys an die Familie **Zürcher** kam und bis heute in deren Besitz ist. Johann Mühlethaler baute **1868** auf eigene Kosten und auf eigenem Land die **Käserei**.

Der Aussenhof **Weiermatt** wurde **1699** wahrscheinlich von **Durs Sollberger** gebaut. Die Sollberger können noch bis ca. 1840 auf der Weiermatt nachgewiesen werden. Seit **1901** ist die Familie **Oppliger** auf dem Hof, in dessen Nähe sich das Wasserreservoir von Breitenegg befindet.

Ab **ca. 1750** erscheint das Geschlecht **Sollberger** – vermutlich vom Oberen Kasten stammend – auch auf dem schon 1580 erwähnten Hof **Heidenstatt** (ab 1911 **Zumstein**).



Hof Glauser um 1907: Familie Glauser, Feriengäste und ehemalige Besitzer Werthmüller